

**Einwohnerratssitzung 2013/2014  
Protokoll Nr. 7**

Sitzungsdatum **Donnerstag, 20. Februar 2014**  
Sitzungszeit 14:00 Uhr bis 16:50 Uhr  
Ort Pilatus-Saal, Luzernerstrasse 15, Kriens

---

Protokoll Janine Lipp  
Direktwahl 041 329 63 09

20. Februar 2014 jl

---

**Anwesend**

Präsidentin

Kaufmann-Wolf Christine

Einwohnerrat

34 Mitglieder  
Lammer Thomas (bis 15:25 Uhr)

Gemeinderat

5 Mitglieder

Gemeindeschreiber

Solari Guido

Protokoll

Deschwanden Sarah  
Lipp Janine

**Entschuldigt**

Camenisch Rätö

## Traktanden

- |     |   |            |           |
|-----|---|------------|-----------|
| 1.  | <u>Mitteilungen</u>   |            | Seite 240 |
| 2.  | <u>Protokoll Nr. 3</u> vom 7. November 2013<br><u>Protokoll Nr. 4</u> vom 21. November 2013   |            | Seite 241 |
| 3.  | <u>Fragestunde</u><br>(max. 30 Min.)  |            | Seite 242 |
| 4.  | <u>Bericht und Antrag:</u> Planungsbericht Entwicklungs-<br>konzept LuzernSüd – Objektkredite für Fachbereiche<br>Städtebau/Landschaft und Verkehr      | Nr. 089/14 | Seite 244 |
|     | <i>Gleichzeitig wird folgender Vorstoss behandelt (im<br/>Bericht und Antrag integriert):</i>   |            |           |
| 4.1 | - <u>Bericht Postulat Wicki:</u> Lernen von den Besten:<br>Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung   | Nr. 034/13 | Seite 253 |
| 5.  | <u>Bericht Postulat Zosso:</u> Kartonsammlung durch REAL  | Nr. 041/13 | Seite 255 |
| 6.  | <u>Beantwortung Interpellation Koch:</u> Projekt K4: Verkehr<br>verflüssigen statt behindern – Busbuchten sind ein Segen<br>für alle Verkehrsteilnehmer | Nr. 074/13 | Seite 257 |
| 7.  | <u>Postulat Zosso:</u> Bypass Luzern und die Krienser<br>Interessen<br><i>Begründung</i>  | Nr. 085/13 | Seite 261 |
| 8.  | <u>Postulat Tanner:</u> Auslagern der Immobilien Heime an<br>eine Gesellschaft<br><i>Begründung</i>   | Nr. 088/14 | Seite 264 |

## Neueingangsliste

- |            |  |
|------------|--|
| Nr. 089/14 | Bericht und Antrag: Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd - Objekt-<br>kredite für Fachbereiche Städtebau/Landschaft und Verkehr   |
| Nr. 076/13 | Beantwortung Interpellation Kloter: Umgang mit dem Internet an der Volksschu-<br>le Kriens   |
| Nr. 096/14 | Interpellation Urfer: Kontrollen und Strahlenmessungen im Zusammenhang mit<br>der neu erstellten Hochleistungsantenne auf der Sport- und Freizeitanlage<br>Kleinfeld, Kriens<br><i>Eingang: 23.01.2014</i> |
| Nr. 097/14 | Postulat Bienz: Weisung für die Beschaffung und Einkauf von Gütern und<br>Dienstleistungen für die Gemeinde Kriens zum zweiten<br><i>Eingang: 23.01.2014</i>   |

- Nr. 099/14    Interpellation Ercolani: Heizungsanlagen in gemeindeeigenen Gebäuden  
*Eingang: 28.01.2014*
- Nr. 100/14    Postulat Takacs: Einbezug von Interessensgruppen bei grösseren Investitionen  
*Eingang: 14.02.2014*
- Nr. 101/14    Schriftliche Anfrage Bieri: Schleichverkehr Schlundstrasse  
*Eingang: 18.02.2014*

\*\*\*\*\*

Christine Kaufmann-Wolf begrüsst alle Anwesenden zur 7. Einwohnerratssitzung von diesem Legislaturjahr. Für die Neue Luzerner Zeitung schreibt Lena Berger.

Vor knapp 10 Tagen haben die Krienserinnen und Krienser bei der Abstimmung zum Zentrum Kriens ein klares Ja gesagt. Ein Ja für die Zukunft. Es ist ein Zeichen für den Aufbruch.

Entschuldigt hat sich Räto Camenisch. Thomas Lammer muss um 15:30 Uhr gehen und Roger Erni um 17:45 Uhr.

Die Pause ist von 16:00 Uhr bis 16:20 Uhr vorgesehen. Sitzungsschluss ist um 19:00 Uhr.

## 1. Mitteilungen

Zur Traktandenliste sind nach Christine Kaufmann-Wolf keine Änderungsanträge eingegangen. Die Neueingänge liegen wie gewohnt schriftlich auf.

### *Mitteilungen seitens des Präsidiums*

Auf den Tischen liegen zwei Einladungen. Die eine Einladung ist für den Einwohnerratsausflug vom 14. Juni 2014. Die Präsidentin bittet darum, die An- und Abmeldefrist einzuhalten. Die zweite Einladung ist die der Volksschule Kriens für einen öffentlichen Vortrag vom 27. März 2014.

Leider gab es wieder eine Demission, diesmal von Alex Hahn. Er tritt per Ende August 2014 zurück. Er wird anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 26. Juni 2014 verabschiedet.

Die Geschäftsleitung hat am Dienstag entschieden, dass inskünftig für eine einfachere Protokollierung die Voten der Einwohnerratssitzung aufgenommen werden. Die Tonaufnahmen werden ausschliesslich zur Protokollierung verwendet und nicht veröffentlicht. Deshalb muss das Mikrophon direkt vor den Mund gehalten werden, damit die Aufnahmen eine gute Qualität haben. Aus diesem Grund werden heute auch das letzte Mal zwei Protokollführerinnen anwesend sein. Inskünftig wird der Rat ausschliesslich von Janine Lipp betreut. Die Sprechende bedankt sich bei Sarah Deschwanden für ihren Einsatz und überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Roger Erni informiert über „Kriens bewegt“. Am 2. Mai 2014 findet in Solothurn ein Fussballspiel statt. Es ist immer so wenn man Personen benötigt für ein Fussballspiel oder etwas an-

deres ist es schwierig. Er hat nun zwei Bilder mitgebracht, die vielleicht den ein oder anderen dazu bewegt mitzumachen. Im Moment hat er nur eine Anmeldung. Es werden sicher noch zwei Frauen gebraucht. Die Gemeinde Kriens spielt gegen die Gemeinde Solothurn in Solothurn. Es müssen mindestens elf Personen teilnehmen, sonst kann es nicht funktionieren. Wenn diese Personen nicht aus dem Einwohner- oder Gemeinderat kommen, geht er noch auf die Verwaltung zu. Er bittet darum sich dies nochmals zu überlegen und sich dann bei ihm zu melden.

#### *Mitteilungen seitens des Gemeinderates*

Paul Winiker bedankt sich im Namen des Gemeinderates bei allen, die hinter den Kulissen mitgearbeitet haben und all den Komitees, welche sich für das Zentrum eingesetzt haben. Allen voran die Zentrumskommission. Es wurde via Extranet ein Brief zugestellt, worin sich die Gemeinde bedankt.

Cyrill Wiget führt aus, dass Christine Kaufmann-Wolf den Einwohnerrat an der Sportlerehrung vertreten hat. Der Gemeinderat freut sich sehr, dass sie daran teilgenommen und die Sportlerinnen und Sportler begrüsst hat. Es ist ein Anlass von grossem gegenseitigem Respekt der grossen Leistungsträger von Kriens. Es ist erfreulich, dass Kriens ganz tolle Sportlerinnen und Sportler hat.

Gemäss Judith Luthiger-Senn eröffnen am 10. März 2014, am ersten Schultag nach den Faschnachtsferien, gerade zwei Schulanlagen. Zum Ersten wäre es das Gabeldingen. Die Schüler und Lehrer sind jetzt am umziehen und einrichten. Der Gemeinderat freut sich, dass dieses Schulhaus saniert wurde und die Schüler nun im neu sanierten Schulhaus starten können. Das Zweite ist die Eröffnung des Doppelkindergarten Boosmatt. Diese sind ebenfalls fertig und die Kinder freuen sich natürlich aus dem Provisorium auszuziehen. Beide Schulanlagen werden ein Eröffnungsfest machen, damit auch die Eltern involviert sind.

## **2. Protokoll Nr. 3 vom 7. November 2013 Protokoll Nr. 4 vom 21. November 2013**

Zum Protokoll Nr. 3 vom 7. November 2013 sind vom Gemeinderat Cyrill Wiget umfangreiche Ergänzungen und Änderungen eingegangen. Der Einfachheit halber wurden diese Änderungen verteilt. Diese liegen auf den Tischen auf.

### ***Protokoll Nr. 3, S. 123 Fragestunde***

Cyrill Wiget erklärt, dass diese Velos zur Abstimmungspropaganda der *Grünliberalen* gehören und findet die Art durchaus als legitim. Es ist halt eine andere Form, aber es ist nichts dagegen einzuwenden.

### ***Protokoll Nr. 3, S. 124 Fragestunde***

Gemäss Cyrill Wiget *bleibt der Vorstand bestehen, aber 3 Personen des Vorstandes treten nach jahrelanger Tätigkeit nicht mehr zur Wahl an*. Es wird nun geprüft ob man die Verwendung der Kurtaxe dafür nutzen will, das Sekretariat zu finanzieren und zu unterstützen.

### ***Protokoll Nr. 3, S. 124 Fragestunde***

Gemäss Cyrill Wiget will die Gemeinde mit dem Eventmanager *die Durchführung zahlreicher bedeutender Ereignisse des gesellschaftlichen Lebens im öffentlichen Raum unterstützen und*

*organisieren. Zurzeit handelt es sich um die kulinarische Wanderung, den Weihnachtsmarkt, die 1. August-Feier, die Krienser Chilbi und weitere.*

Christine Kaufmann-Wolf stellt fest, dass keine weiteren Änderungsanträge eingegangen sind. Zum Protokoll Nr. 4 vom 21. November 2013 sind keine Änderungsanträge eingegangen. Die Protokolle werden somit genehmigt und an die Protokollführerinnen verdankt.

### **3. Fragestunde**

Rolf Schmid ist zu Ohren gekommen, dass im Schulhaus Feldmühle die Rollstuhlgängigkeit nicht gewährleistet ist. Warum ist das so?

Laut Judith Luthiger-Senn ist die Rollstuhlgängigkeit gewährleistet. Momentan hat es ein Kindergartenkind im Rollstuhl, welches dort zur Schule geht. Die Tür öffnet automatisch und entsprechende WC-Anlagen sollten auch vorhanden sein. Die Sprechende geht dem aber nochmal nach.

Gemäss Patrick Koch hat es am 20. Januar 2014 einen Verkehrskollaps auf der Luzernerstrasse gegeben. Es hat sich deshalb bis auf die Autobahn und in die Stadt gestaut. Was ist genau passiert?

Cyrill Wiget erklärt, dass an diesem Nachmittag eine familiäre Tragödie stattfand. Die Polizei musste das Gebiet grossräumig absperren. Zudem wurde für die Abdankung einige Zeit später eine nicht bewilligte Demonstration mit ca. 250 Personen durchgeführt und die Polizei musste nochmals das Gebiet absperren.

Enrico Ercolani führt aus, dass im Schwimmbad gehämmert und gespitzt wird. Was läuft dort?

Cyrill Wiget bestätigt, dass sehr fleissig am Unterhalt gearbeitet wird. Momentan wird an einem kleinen Unterstand für den Traktor gearbeitet. Auch musste die Antenne umplatziert werden, da diese am falschen Ort stand.

Tomas Kobi fällt zunehmend auf, dass diverse Autos den Feldweg vom Bauernhaus Amlehn nach Obergütsch, Luzern benutzen. Gibt es Personen, welche die Berechtigung haben trotz Fahrverbot mit dem Auto diesen Weg zu benutzen, um nach Luzern zu gelangen?

Cyrill Wiget meint, dass dies keine einfache Frage ist. Dieser Weg ist zwar ein Wander- und Spazierweg, befindet sich aber im privaten Besitz. Wenn dort jemand durchfährt, müsste der Eigentümer handeln und sich auf sein Recht stützen. Die Gemeinde kann hier nicht eingreifen. Die Gemeinde wollte diesen Weg bereits sanieren, jedoch hat der Eigentümer dies abgelehnt.

Davide Piras  hat von der Ortsgruppenleitung der Krienser Imker erfahren, dass ein Pilotprojekt zur Erhaltung der Bienen gestartet wurde. Im Projekt sind auch Personen involviert, die nicht aus Kriens sind. Warum fördert die Gemeinde solche Projekte nicht?

Cyrill Wiget  meint, dass dies ein sehr spannendes Projekt ist. Der Vorteil dieses Projektes ist, dass die Bienenvölker mehrheitlich im Waldrand- und Waldgebiet angesiedelt werden. Die Gemeinde fördert deshalb dieses Projekt mit einem Teil aus dem Waldfonds. Der Rest ist fremdfinanziert. Jedoch möchten nicht viele Imker bei diesem Projekt mitmachen und nicht viele waren davon begeistert.

Laut  Alfons Graf  ist am letzten Freitag der Winter wieder gekommen. Folglich waren die öffentlichen Parkplätzen vereist. Ihm ist zu Ohren gekommen, dass das Bauamt diese Plätze nicht mehr salzt. Wenn das so ist, warum?

Matthias Senn  führt aus, dass die Strassen erste Priorität und die öffentlichen Parkplätze sicher die letzte Priorität haben. Daher waren die Parkplätze noch nicht geräumt.

Gemäss  Roger Erni  hat der Einwohnerrat am 23. Januar 2014 unter dem Traktandum 5 den B+A GICT angenommen. Deshalb wäre es schön, wenn man im Pilatussaal WLAN hätte. Ist das geplant und wann kommt es?

Paul Winiker  nimmt dieses Anliegen sehr gerne entgegen. Man schaut, ob es dies beim neuen Pilatussaal gibt.

Bei  Rolf Schmid  beschwerte sich jemand, dass gewisse Jugendliche nicht in den Jugendtreffpunkt Teiggi hineingekommen sind. Wie sind die Zugangskriterien?

Cyrill Wiget  denkt, dass grundsätzlich jemand Anstand haben muss. Er kennt die genauen Voraussetzungen jedoch nicht. Man möchte eine möglichst hohe Frequenz und alle dabei haben. Es muss sonst schon einen tieferen Grund haben. Vielleicht müsste man dies unter vier Augen besprechen.

Hans Fluder  hat eine Frage zur Plakatierung von Kriens. Vis-à-vis vom Restaurant Obernau sind nun auch Plakate gewesen. Die SVP hatte dort auch schon mal Plakate aufgestellt und mussten diese wieder wegräumen. Was war der Grund dafür?

Cyrill Wiget  führt aus, dass die Parteien über die Plakatierung informiert wurden. Diese dürfen 5-6 Wochen vor einer Abstimmung aufgestellt werden, nicht auf privatem Grund stehen, einen direkten Bezug zu einem Thema in Kriens haben und nicht zu nahe an Kantonsstrassen stehen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können Plakate angebracht werden.

Viktor Bienz  fragt, weshalb die Eltern in der Schwimmschule Eintritt zahlen müssen, wenn sie den 4-jährigen Kindern die Haare föhnen wollen.

Gemäss Cyrrill Wiget ist dies logistisch nicht anders möglich, da das Drehkreuz vor den Föhnen steht. Das Drehkreuz kann nicht erst nach den Kabinen stehen. Auch aus hygienischen Gründen können nicht alle reingelassen werden. Es wurde auch abgeklärt, wie dies in anderen Schwimmbädern gehandhabt wird. Dort muss der ganze Betrag bezahlt werden. In der Allmend z.B. muss der ganze Betrag von Fr. 15.00 bezahlt werden. Somit sind die Fr. 2.00, die in Kriens verlangt werden, gerecht.

Paul Trüb möchte wissen, ob die Waldheimstrasse noch fertig asphaltiert wird. Wenn ja, wann?

Matthias Senn bejaht dies. Die Waldheimstrasse wird im Rahmen der Strassengestaltung des Neubaus Minoletti in diesem Sommer fertig gestellt.

Davide Piras hat im letzten KriensInfo gelesen, dass die neuen VBL Busse im Sommer in den Verkehr gehen. Es gibt zusätzlich neun neue Doppelgelenkbusse. Welche Bauarbeiten sind noch offen?

Laut Cyrrill Wiget wurden alle baulichen Massnahmen bereits gemacht, bevor die ersten Doppelgelenkbusse eingesetzt wurden.

#### **4. Bericht und Antrag: Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd – Objektkredite für Fachbereiche Städtebau/Landschaft und Verkehr** **Nr. 089/14**

Gleichzeitig wird folgender Vorstoss behandelt (im Bericht und Antrag integriert):

- **Bericht Postulat Wicki: Lernen von den Besten: Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung** **Nr. 034/13**

Christine Kaufmann-Wolf führt aus, dass der Antrag zum Beschlusstext in einer Varianten-Abstimmung abgestimmt werden muss, sofern der Gemeinderat diesen nicht übernehmen will und auch sonst keine Opposition dagegen aufkommt. Die Anträge zu den Bemerkungen sind von den Betreffenden zu stellen. Darüber wird mit einer Ja/Nein-Abstimmung entschieden. Anschliessend werden die überwiesenen Bemerkungen im Beschlusstext ergänzt und in der Schlussabstimmung bestätigt. Beim vorliegenden Antrag handelt es sich um einen Planungsbericht, sowie um einen Bericht und Antrag kombiniert.

Gemäss Martin Heiz war das Eintreten in der BK unbestritten. Die BK hat sich schon einmal mit diesem Traktandum beschäftigt und zwar an ihrer Sitzung vom 21. März 2013. Anlässlich der Ausstellung zum Studienauftrag wurde das Siegerprojekt im Technikum Horw näher vorgestellt. Der Einwohnerrat konnte sich zusammen mit den Parlamenten aus Luzern und Horw ebenfalls schon mit diesem Thema anlässlich einer Begehung orientieren. Die BK hat sich sehr intensiv mit diesem Bericht und Antrag beschäftigt. Geht es doch hier um eine Erarbeitung von Grundlagen betreffend Städtebau/Landschaft und Verkehr im Vertiefungsgebiet I, welche für spätere Bebauungspläne wegweisend sind. In den städtebaulichen Richtlinien sind aber erst einmal allgemeine Grundsätze festgehalten. Die letzten Details werden dann in den jeweiligen Bebauungsplänen dem Einwohnerrat vorgelegt. Die BK findet es sehr gut, dass hier

nun der umgekehrte Weg eingeschlagen wird. Man erarbeitet zuerst die Grundlagen und geht nachher in die jeweiligen Wettbewerbe. Das Ziel muss es sein, dass die Bebauungspläne schneller behandelt werden können und auch zu weniger Diskussionen Anlass bieten sollen, da sehr viel im Voraus schon als Grundlage für die jeweiligen Wettbewerbe eingehalten werden muss.

Es wurde angeregt, dass man dem öffentlichen Verkehr hohe Priorität einräumt. Die Studien zum Verkehr werden in diesem Prozess aber immer einen Vorsprung haben. Weiter war auch die Besetzung der einzelnen Gremien ein Thema. Es wurde bemängelt, dass Kriens schlecht vertreten ist. Es ist aber so, dass man sich hier unabhängige Experten wünscht. Verschiedene Gemeindevertreter sind aber in verschiedenen Stufen immer dabei. Es gibt auch für jeden einzelnen Bereich Experten, die in den jeweiligen Gremien dabei sind. Auch wurde das Thema Alterswohnungen angesprochen; auch da sind Ideen bereits vorhanden. Ebenfalls kam die Frage auf, was man mit dem Gewerbe macht, auch lärmintensivere Betriebe sind ja in diesem Gebiet angesiedelt. Daraus ist dann die Bemerkung entstanden, dass man das Gewerbe ebenfalls in der Planung berücksichtigen soll. Ebenfalls diskutierte man in der BK wie der Einwohnerrat über diese Planungen und die Resultate informiert wird. Immerhin geht es hier um einen grossen Betrag der heute gesprochen wird und man will ja auch sehen was mit diesem Betrag gemacht wird. Deshalb stellt die BK auch einen Antrag zum Beschlusstext, der vorliegt. Die BK hat diesem Bericht und Antrag einstimmig zugestimmt.

Die USK hat gemäss Raphael Spörri an der Sitzung vom 10. Februar 2014 diesen Bericht und Antrag ebenfalls diskutiert. Dabei war Thomas Glatthard, Gebietsmanager LuzernSüd, als Gast anwesend. Er verstand es, der Kommission das Projekt LuzernSüd auf beeindruckende Art näher zu bringen. Auch die von den Kommissionsmitgliedern gestellten Fragen wurden klar und kompetent beantwortet. Vom Projekt gefiel den Mitgliedern vor allem die weitsichtige und durchdachte Planung, wie auch die Zusammenarbeit zwischen den drei betroffenen Gemeinden. Trotzdem hatte die Kommission noch ein paar wichtige Fragen an den Gast. Diese waren:

- Verhält das geplante Verkehrskonzept auch bei einem Anstieg des MIV?
- Wie hoch wird die erwartete Bevölkerungszunahme?
- Wie ist die Gemeinde Kriens in der Planung integriert?
- Wie steht es mit der Energieumsetzung, sprich 2000 Watt Gesellschaft aus?

Diese Fragen wurden wie erwähnt grösstenteils beantwortet. Trotzdem ist es der Kommission ein Anliegen diese Fragen in den kommenden Planungsetappen weiter zu berücksichtigen und konsequent zu verfolgen. Die Mitglieder der USK sind aber vom Projekt und den weitsichtigen Möglichkeiten, die eine frühzeitige Planung erlaubt beeindruckt und nehmen den Planungsbericht wohlwollend zur Kenntnis.

Roger Erni führt aus, dass die FGK aufgrund der Wichtigkeit des Prozesses für die Gemeinde Kriens getagt hat. Es geht immerhin um 15'000 Einwohner und Arbeitsplätze. Dieser Planungsbericht, diese Planungsregion vom Eichhof bis zum Vierwaldstättersee mit 80 % der Projekte auf Krienser Boden ist eine enorme Chance. Der Sprechende übertreibt nun ein wenig und meint, dass dieser Stadtteil in der Schweiz, der besterschlossenste wird. Vier S-Bahn Stationen, zwei Vollanschlüsse an die Nationalstrasse, 3-6 Buslinien und ein geplanter Veloweg, welche diesen Stadtteil näherschliesst und keine 100 Meter und man ist in den Naherholungsgebieten Schlund, Allmend-Biregg, Sonnenberg oder Seefeld. Jetzt kann man mit diesem vorliegenden Planungsbericht hoffentlich garantieren, dass dort eine qualitativ gute Entwicklung gemacht werden kann. Die Gemeinde Kriens bekommt viel für das Geld, welches heute gesprochen wird. Falls sich die mehr als vorsichtigen Erwartungen erfüllen, erhält man für weniger als eine Million eine Entwicklungsplanung, welche den Gemeinden Horw, Kriens,



ganz wenig auch Luzern und den Investoren für die nächsten 20 Jahre den Weg weisen wird. Die FGK beantragt diese Chance wahrzunehmen und mehr als ein Zeichen zu setzen. Deshalb beantragt die FGK den Beschlusstext wie folgt anzupassen:

- Den Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen

Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion findet gemäss Viktor Bienz das Vorgehen gut, es findet hier ein umgekehrter Prozess statt. Man macht sich zuerst städtebauliche Gedanken und überlegt sich was man am Schluss erhalten will. Das bietet Möglichkeiten für eine gute Entwicklung und man kann auch eher den Verkehr planen. Zudem können die verschiedenen Abläufe beschleunigt werden, weil das Grundkonzept klar ist. Auch ist es die grosse Chance mit Luzern und Horw zusammen einen neuen Stadtteil entwickeln zu können. Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion hat sich gemeindeübergreifend damit befasst, man konnte es bereits in der Zeitung lesen. Die bisherigen Ergebnisse bilden eine tragfähige Grundlage für die nächsten Schritte. Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion bedankt sich bei den politisch Verantwortlichen und bei den Planern für die erreichten Ergebnisse. Für die nächsten Planungsphasen sind für die CVP/JCVP/GLP-Fraktion folgende Punkte massgebend, um weiterhin fortschrittliche und wachstumsverträgliche Grundlagen sowie Umsetzungsvorgaben zu erreichen.

- Die angestrebten Nutzungsschwerpunkte und die gezielte Durchmischung müssen mit Richtlinien und/oder verbindlichen Anordnungen durchgesetzt werden können. Es gibt eine ansehnliche Anzahl bereits ansässiger Betriebe. Diese und die Grundeigentümer müssen angemessen in die Planungsschritte einbezogen werden. Ihnen ist genügend Zeit und angemessene Handlungsfreiheit einzuräumen. Für KMUs mit gewissen Lärmimmissionen müssen Gebiete ausgeschieden werden und in die Planung einbezogen werden. Gebiete wo für diese auch Wohnen und Arbeiten möglich machen.
- ÖV- und LV-Massnahmen sollen mit hoher Priorität entwickelt und umgesetzt werden. Die entsprechenden Angebote müssen gleichzeitig mit den Wohn- und Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen. Das Fassungsvermögen der Strasseninfrastruktur soll nicht erhöht werden. Verbindliche Massnahmen und resultierende Konsequenzen müssen konkretisiert und kommuniziert werden.
- Der Bereich der gesellschaftlichen Entwicklung muss in den nächsten Planungsphasen prioritär behandelt werden, wie z.B. Altersdurchmischung, Infrastruktur für Quartierentwicklung wie Gemeinschaftsanlagen und/oder Schulen.
- Der Grundsatz eines „2000-Watt-Areals“ muss für das entstehende städtische Viertel als verbindlicher Massstab dienen.
- Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion vermisst zudem Hinweise oder Zielvorstellungen zur Entsorgung wie z.B. Abwasserführung, Ökohöfe usw.

Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion ist für Eintreten auf diesen Bericht und Antrag und wird sich bei der Detailberatung noch weiter äussern. Ebenfalls unterstützen sie den Antrag der BK und sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Laut Paul Trüb begrüsst die SVP-Fraktion diesen Bericht und Antrag. Sie sehen diesen Planungsbericht als Instrument für die mögliche Entwicklung, womit dringend benötigte Projekte in Angriff genommen werden können. Die SVP-Fraktion erwartet, dass das Entwicklungspotenzial voll ausgenutzt wird und hofft, dass die geplanten und noch zu planenden Projekte von der Politik wohlwollend begleitet werden. Dieses grosse Projekt ist eine Chance ein in sich

stimmiges Gesamtprojekt planen und bauen zu können. Die SVP-Fraktion hofft mit diesem Vorhaben auf eine prosperierende Zukunft und nachhaltige Bebauung der brach liegenden Flächen

Thomas Lammer führt aus, dass die FDP-Fraktion die koordinierte Entwicklung des Stadtraumes LuzernSüd unterstützt. Die FDP-Fraktion begrüsst deshalb die diesbezügliche Zusammenarbeit der Gemeinden Kriens, Horw und der Stadt Luzern. Das Potenzial in diesem Gebiet dient nicht zuletzt auch der Gemeinde Kriens. Auf diesem Gebiet kann ein komplett neuer Stadtteil entwickelt werden, der in den nächsten 20 bis 30 Jahren entstehen wird. Dieser Stadtteil wird zu einer qualitativ hochstehenden Region führen. Dies ist eine grosse Chance. Das vorliegende Konzept begrüssen sie, welches auf dem Leitbild für die Entwicklung LuzernSüd aus dem Jahre 2010 sowie den Studienauftrag LuzernSüd aus dem Jahre 2013 basiert. Der dem Bericht beiliegende Vorgehensplan bildet die Basis für anschliessende Umsetzung der grundeigentümlich verbindlichen Bebauungspläne für die einzelnen Areale. Die FDP-Fraktion erachtet es deshalb aus heutiger Sicht als nicht sinnvoll, generell einschränkende Vorgaben zu machen. Sie unterstützen aber den Antrag der BK, dass dem Einwohnerrat nach zwei und vier Jahren ein Planungsbericht mit den bisherigen Ergebnissen vorzulegen ist. Auch die Bemerkung, dass in der Planung die weiteren Bedürfnisse des Gewerbes zu berücksichtigen sind, findet die Unterstützung der FDP-Fraktion, ebenso derjenige der CVP. Noch einige Bemerkungen zum Verkehr. Das Gebiet ist dank attraktiver Angebote im Bereich ÖV sehr gut erschlossen. Insbesondere die Bahn spielt in der Zuführung in die Stadt oder ins Gebiet LuzernSüd eine wichtige Rolle. Ohne Stau ins Zentrum und zurück heisst hier die Devise. Das Gebiet verfügt aber auch über gute Anbindung an die Autobahn. Diese Komponente sollte durchaus auch in Betracht gezogen werden, wenn der Arbeitsort nicht in der Stadt liegt. Die FDP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates und nimmt den Planungsbericht zustimmend zur Kenntnis.

Laut Mario Urfer ist die SP/JUSO-Fraktion für Eintreten auf den Bericht und Antrag. Sie finden das Entwicklungskonzept geht mit der gesamtheitlichen Sicht in die richtige Richtung. Die Entwicklungsprojekte werden gemeindeübergreifend offen vernetzt und städtebaulich integriert. Begleitet von fachlichen Vertretern von Verkehr, Städtebau und Energie ist dies für Kriens Ost-Süd eine Chance sich positiv zu entwickeln. Anhand dem kommunalen Stimmverhalten der letzten eidgenössischen Abstimmung kann interpretiert werden, dass es Menschen gibt die skeptisch gegenüber grossem Wachstum und sehr raschen Veränderung in der Agglomeration sind. Die Menschen wollen eine gute Zukunft für ihre Kinder. Sie wollen bezahlbare Wohnungen finden, keine zubetonierte Landschaft und einen Wohnort, der verkehrstechnisch gut erschlossen ist. Deshalb muss das Entwicklungskonzept LuzernSüd sehr sorgfältig begleitet werden, fachlich wie politisch. Hotels, Kino, Bahnhöfe, Werkstätten, Geschäfte und Wohnhäuser sind Räume in denen ein hohes Mass an Öffentlichkeit möglich ist. Es stellt sich die Frage, wie städtische oder architektonische Räume beschaffen sein müssen, damit diese Interventionen ihre Wirkung entfalten können und eine Identität schaffen. Um diese Fragen zu beantworten, ist die SP/JUSO-Fraktion überzeugt, muss auch ein Stadtsoziologe zugezogen werden. Er befasst sich mit dem Zusammenhang von bauen und gesellschaftlicher Entwicklung. Architekten, Stadtplaner und Soziologen beobachten und analysieren diese Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven. Dazu gehört auch eine echte Partizipation der Bevölkerung und Quartiervereine. Sie sollen nicht nur zu vollendeten Tatsachen informiert werden. Da der grosse Teil des Konzepts sich auf Krienserboden entwickelt, ist die SP/JUSO-Fraktion auch der Meinung, Kriens soll in den verschiedenen Gremien besser vertreten sein. Neben der Präzisierung der Baubereiche, der Erschliessungs- und Freiraumverbindungen wird der nächste Prozess konkrete Zahlen bringen müssen über Wohnraum, Wohnbevölkerung, Arbeitsfläche, Pendlerströme und Verkehrsaufkommen. Wie viel muss die Gemeinde für öffentliche Infrastrukturen aufbringen. Ein Verkehrskonzept des Kantons soll auf LuzernSüd abge-

stimmt werden. Somit muss die Verfeinerung eines Verkehrskonzepts für die Gemeindestrassen eine sehr hohe Priorität haben. Die drei Bänder Autobahn, Süd Alle und Promenade sollen das identitätsstiftende Rückgrat sein. Identitätsstiftend sind aber auch Kulturobjekte. Die SP/JUSO-Fraktion ist darauf bedacht, dass man zu Kulturobjekten Sorge trägt, in sie investiert und integriert. In Sachen Energie wird, lobenswert, die 2000 Watt Gesellschaft angestrebt. Wie kann das Ziel erreicht werden? Die SP/JUSO-Fraktion kann sich vorstellen, dass städtebauliche Architektur und Energie von Anfang an sehr eng zusammenarbeiten und ein Energiebeauftragter im Beirat Städtebau Einsitz nimmt.

Zum Bericht Postulat Wicki, lernen von den Besten, Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Lernen von den Besten sollte man in allen Lebensbereichen anwenden. Um Ideen zu holen und sich inspirieren zu lassen benötigt man Offenheit und einen Blick über seinen eigenen Gartenhag. Nur was ist das Beste? Manchmal ist für eine Region das Massgeschneiderte besser als das Beste. Ob andere Städte vom Städtebau und Verkehr von den drei Gemeinden lernen und das Vorgehen kopieren, darf bezweifelt werden, denn Kriens ist in Sachen Verkehrskonzept wohl noch Verbesserungswürdig. Die Weiterentwicklung des Konzepts kostet, deshalb beantragt der Gemeinderat den Objektkredit. Gerne hätte die SP/JUSO-Fraktion vom Gemeinderat die Antwort erhalten, ob der Kredit reicht oder dieser eher knapp kalkuliert sprich mager ist.

Die SP/JUSO-Fraktion begrüsst die Zusammenarbeit der drei Gemeinden für einen Entwicklungsschwerpunkt, welches städtebaulich schon lange zusammengehört. Sie nehmen den Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd zur Kenntnis und genehmigen den Objektkredit.

Bruno Bienz führt im Namen der Grüne/JG-Fraktion aus, dass bis heute ein grosser Teil des Gebietes LuzernSüd eine Aneinanderreihung von Autogaragen und tragischen Gebäuden und Brachen ist. Die neue Planung ist um Welten besser, als alles was in diesem Gebiet bis jetzt geplant wurde, falls wirklich geplant wurde. Mit diesem Planungsbericht bekommt man eine zweite Chance für eine qualitativ gute Entwicklung. Daher ist diese Planung extrem wichtig. Und unter Planung versteht die Grüne/JG-Fraktion, dass vorher definiert wird, was man will und nicht einfach Projekt um Projekt ohne einen Masterplan bewilligt wird. Rahmenbedingungen für eine Entwicklung müssen vorab geklärt werden. Alles andere ist wirtschaftsfeindlich. Die Planung im Rahmen von LuzernSüd ist Gemeindegrenzen-Übergreifend und integral. Dieses Gebiet braucht eine Stadtentwicklung und eine Stadtentwicklung muss gesteuert werden. Ohne diese Objektkredite wird keine Planung stattfinden, denn das Baudepartement ist nicht in der Lage diese zu machen. Dafür hat es schlicht keine Ressourcen und es ist wohl auch nicht sinnvoll dieses spezielle Wissen aufzubauen für ein Projekt. Deshalb sind diese Objektkredite so wichtig für Kriens. Um eine attraktive Gemeinde zu werden, ist das neben dem Zentrum eines der wichtigsten Geschäfte des Einwohnerrates der letzten Jahre. An den Finanzen darf dieses Geschäft nicht scheitern. Die Gemeinde bekommt viel für dieses Geld, denn eine verlässliche und abgestützte Planungsgrundlage ist wichtig für eine gute Entwicklung dieses Gebietes. Nur so wissen auch die Grundbesitzer und Investoren was möglich ist und was nicht und Leerläufe, wie Rückweisungen von Gestaltungsplänen, werden vermieden. Wichtigster Punkt für ein Gelingen dieser Entwicklung ist wie immer in Kriens, dass der Verkehr in die richtigen Bahnen gelenkt werden können. Dies ist bereits mehrmals von den Grünen gefordert worden. Der Ansatz unter Punkt 2.4 unterstützt die Grüne/JG-Fraktion. Nur so sehen sie eine prosperierende Gebietsentwicklung. Auf den Punkt trifft es die Leitidee: „*Verkehr vermeiden, Verkehr stadtverträglich abwickeln, Verkehrsinfrastruktur optimal nutzen und zielgerichtet ergänzen*“. Auch beim Punkt 3.3 Energie müssen Nägel mit Köpfen gemacht werden. Die Grüne/JG-Fraktion findet es gut, dass der Umgang mit Energie gemeindeübergreifend koordiniert wird. Nicht vergessen darf der Gemeinderat bei so einem grossen Projekt die Anpassung der Schulraumplanung. Man muss wissen, was einen in diesem Bereich er-

wartet. Einen Verbesserungsvorschlag hat die Grüne/JG-Fraktion noch. Der Name LuzernSüd ist nicht gerade das Gelbe vom Ei. Das Gebiet braucht jetzt eine Identität. Als Projekt ist der Name LuzernSüd in Ordnung, aber jetzt sollte ein Name her, der nicht mehr als nur ein Blinddarm von Luzern tönt. Daher wäre ein Wettbewerb wünschenswert. Die Bemerkungsanträge der BK und der CVP unterstützt die Grüne/JG-Fraktion. Sie sind für Eintreten auf diesen Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd und nehmen diesen positiv zur Kenntnis und genehmigen den Objektkredit einstimmig.

Matthias Senn dankt herzlich für die grosszügige Unterstützung. Der Gemeinderat hat bei den Kommissionsresultaten schon gesehen, dass dies kein heisses Geschäft sein wird. Es freut den Gemeinderat natürlich und er gibt bekannt, dass dies für die Gemeinde Kriens und die ganze Region eine grosse Chance ist. Es ist etwas Schönes einen solchen Stadtteil von Grund auf mitzuplanen und man in 30 Jahren sehen kann, was man in diesen 30 Jahren entwickelt hat. Man muss aber auch realistisch sein, dass ein solches Projekt seine Zeit braucht. Man will nun in der Steuerungsgruppe die sozialen Bereiche wie z.B. die Schulraumplanung angehen. Die Zahl 15'000 wurde noch genannt. Es ist eine Zahl, die auch etwas Angst macht. Diese Zahl betrifft jedoch alle drei Gemeinden und nicht nur Kriens. Zum Teil gibt es gewisse Freiheiten der verschiedenen Areale. Das sind lediglich Visionen, wie es sein könnte. Der Antrag der BK, dass man in zwei und vier Jahren einen Planungsbericht ausarbeitet, wird vom Gemeinderat entgegengenommen. Es wurde erwähnt, dass in der Planung das Gewerbe noch mehr berücksichtigt werden soll. Dies betrifft vor allem auch die vielen Garagen in diesem Gebiet, die so Entwicklungsmöglichkeiten erhalten. Es werden Machbarkeitsstudien gemacht, die aufzeigen, wie städtische Gebäude entstehen können. Die Garagen sind meistens einstöckig gebaut. Mit der Siedlungsverdichtung könnten diese Gebäude aufgestockt und neuer Wohn- und/oder Arbeitsraum geschaffen werden. Bezüglich der Energie besteht nun auch die Möglichkeit dies voranzutreiben.

Christine Kaufmann-Wolf stellt fest, dass Eintreten unbestritten ist und nun mit der Detailberatung begonnen werden kann.

## **Detailberatung**

### ***S.15 Entwicklungskonzept***

Gemäss Kathrin Graber ist hier die Rede von Monitoring und Controlling. Dies klingt ja sehr gut. Die Sprechende nimmt es wunder, was konkret geplant ist und vor allem wer oder welches Gremium dies ausüben wird.

Matthias Senn führt aus, dass diese Aufgabe in der nächsten Planungsphase drin ist. Dieser Betrag ist auch schon budgetiert. Es geht vor allem um die Überprüfung der Vermarktungskontingente. Der Pilatusmarkt stellt seine Zahlen jedes Jahr der Gemeinde zur Verfügung. Diese werden dann überprüft. Die Aufgabe ist es Massnahmen einzuleiten, wenn die Vorgaben überschritten werden.

### ***S. 13 Vertiefungsgebiet 1 – städtebauliche Richtlinien***

Kathrin Graber möchte eine konkrete Aussage zu Ziffer 26 Energie-Standard. Hier steht, dass dies noch kein Thema war. Der Gemeinderat hat sicher schon Absichten und Vorstellungen zu dieser Frage.

Cyrill Wiget erklärt, dass das Gebiet Luzern Süd mittels drei Vertiefungskonzepten weitergeplant wird. Für die Weiterentwicklung Städtebau und Verkehr wird heute der Betrag beschlossen, die Arbeitsgruppe Energie hat jedoch bereits gestartet. Das Thema Energie ist deshalb nicht Bestandteil dieses Bericht und Antrages. Es wurde jedoch keineswegs vergessen.

Viktor Bienz hat eine Frage zum Punkt Umwelt. Wie sieht es übergreifend mit dem Ökihof aus. Wo geht er hin und wie ist die Abwasserführung geplant.

Gemäss Cyrill Wiget möchte man mit dem Ökihof gar nicht umziehen. Der Ökihof steht auf einem gemeindeeigenen Grundstück. Es wurde wegen einem anderen Grundstück geschaut, aber der heutige Standort des Ökihofs ist schon der Richtige. Zurzeit läuft nun eine Machbarkeitsstudie. Diese soll aufzeigen, dass dieser Standort so geht. Die Nachbarn und die Gemeinde Horw müssen jedoch damit einverstanden sein.

Matthias Senn führt weiter aus, dass die Leitungen ziemlich alt sind. Es müssen natürlich auch neue Leitungen gebaut werden. Zum grössten Teil betrifft dies die Mischwasserleitungen. Dieses Jahr wird schon im Bereich des Strassenverkehrsamtes eine neue Meteorwasserleitung gebaut.

### **Antrag CVP zu Ziffer 2.3**

Die CVP stellt den Antrag, dass unter Ziffer 2.3 folgende Bemerkung einfliesst: *„Es sind Vertiefungsgebiete auszuscheiden, in welchem Bereiche für lärmintensives Gewerbe wie z.B. Spenglereien, Schreinereien, Schlossereien etc. Definiert werden.“*

Roland Schwizer führt aus, dass das Entwicklungskonzept LuzernSüd eine sehr gute Planungsgrundlage für eine Gebietsentwicklung ist. Es wird wunderbar über städtebauliche, landschaftliche und verkehrstechnische Entwicklungen philosophiert. Die wirtschaftliche Entwicklung dieses Gebietes wird jedoch überhaupt nicht erwähnt. Die CVP-Partei hat die Befürchtung, dass in dieser Region ein steriles „Klein-Manhattan“ entsteht, in welchem nur gewohnt wird. In der Gemeinde Kriens hat es viele KMU's, die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, die hier auch erwähnt werden müssen.

Die Bemerkung der BK, die einen ähnlichen Text eingegeben hat, geht der CVP-Partei zu wenig weit und umfasst im schlimmsten Fall nur Dienstleistungsgewerbe. Aber wenn man sieht, dass heute bereits produzierendes Gewerbe (Schreinerei Duss) in andere Agglomerationsgemeinden abwandern, muss hier ein Zeichen gesetzt werden.

### **Abstimmung Bemerkungsantrag CVP**

Mit 32:2 Stimmen wird der Antrag der CVP angenommen.

Aakti, Brahim	ja
Berger, Rita	ja
Bienz, Bruno	ja
Bienz, Viktor	ja
Bieri, Esther	ja
Dalla Bona, Mara	ja
Ercolani, Enrico	ja
Erni, Roger	ja
Fässler, Peter	ja
Fluder, Hans	ja

Graber, Kathrin	ja
Graf, Alfons	ja
Hahn, Alex	ja
Heiz, Martin	ja
Kloter, Yanik	ja
Kobi, Tomas	ja
Koch, Patrick	nein
Lammer, Thomas	ja
Mathis-Wicki, Judith	ja
Meyer, Pascal	ja
Nyfeler, Nicole	ja
Piras, Davide	ja
Portmann, Peter	nein
Schmid, Rolf	ja
Schwizer, Roland	ja
Spörri, Raphael	ja
Staub, Katja	ja
Takacs, Fabian	ja
Tanner, Beat	ja
Trüb, Paul	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wicki Roth, Verena	ja
Zosso, René	ja

**Antrag BK**

Die BK beantragt, dass folgende Bemerkung in den Planungsbericht einfliesst: „In der weiteren Planung sind auch die Bedürfnisse des Gewerbes zu berücksichtigen.“

Die BK stellt sich gemäss Martin Heiz die Frage über die Lärmstufen 3, 2 und 1. Wo sind diese Gebiete angesiedelt? Dies muss festgehalten werden. Es ist eine allgemeine Anregung, damit das Gewerbe berücksichtigt wird.

**Abstimmung Bemerkungsantrag**

Mit 34:0 Stimmen wird der Antrag der BK angenommen.

Aakti, Brahim	ja
Berger, Rita	ja
Bienz, Bruno	ja
Bienz, Viktor	ja
Bieri, Esther	ja
Dalla Bona, Mara	ja
Ercolani, Enrico	ja
Erni, Roger	ja
Fässler, Peter	ja
Fluder, Hans	ja
Graber, Kathrin	ja
Graf, Alfons	ja
Hahn, Alex	ja
Heiz, Martin	ja
Kloter, Yanik	ja
Kobi, Tomas	ja
Koch, Patrick	ja
Lammer, Thomas	ja
Mathis-Wicki, Judith	ja
Meyer, Pascal	ja
Nyfeler, Nicole	ja
Piras, Davide	ja
Portmann, Peter	ja

Schmid, Rolf	ja
Schwizer, Roland	ja
Spörrli, Raphael	ja
Staub, Katja	ja
Takacs, Fabian	ja
Tanner, Beat	ja
Trüb, Paul	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wicki Roth, Verena	ja
Zosso, René	ja

**Antrag BK zu Beschlusstext**

Die BK stellt den Antrag, dass im Beschlusstext ein neuer Absatz hinzugefügt wird: „Dem Einwohnerrat ist nach zwei (2016) und vier (2018) Jahren ein Planungsbericht mit den bisherigen Ergebnissen vorzulegen.“

Gemäss Martin Heiz möchte die BK einfach wissen, was mit diesem Geld gemacht wird und wie die Resultate dieses gesamten Planungsschrittes sind.

Christine Kaufmann-Wolf führt aus, dass der Gemeinderat diesem Antrag nicht opponiert. Aus diesem Grund wird er in den Beschlusstext übernommen.

**Antrag FGK zu Beschlusstext**

Roger Erni stellt den Antrag den Beschlusstext wie folgt zu ändern:

1. Der Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

**Abstimmung Antrag Gemeinderat (gemäss B+A), gegenüber Antrag FGK (zustimmend)**  
Mit 30:3 Stimmen bei 1 Enthaltung wird der Antrag der FGK angenommen.

Aakti, Brahim	GR: Kenntnisnahme
Berger, Rita	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Bienz, Bruno	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Bienz, Viktor	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Bieri, Esther	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Dalla Bona, Mara	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Ercolani, Enrico	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Erni, Roger	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Fässler, Peter	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Fluder, Hans	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Graber, Kathrin	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Graf, Alfons	GR: Kenntnisnahme
Hahn, Alex	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Heiz, Martin	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Kloter, Yanik	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Kobi, Tomas	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Koch, Patrick	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Lammer, Thomas	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Mathis-Wicki, Judith	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Meyer, Pascal	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Nyfeler, Nicole	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Piras, Davide	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Portmann, Peter	FGK: zustimmende Kenntnisnahme

Schmid, Rolf	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Schwizer, Roland	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Spörri, Raphael	Enthaltung
Staub, Katja	GR: Kenntnisnahme
Takacs, Fabian	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Tanner, Beat	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Trüb, Paul	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Tschümperlin, Erich	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Urfer, Mario	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Wicki Roth, Verena	FGK: zustimmende Kenntnisnahme
Zosso, René	FGK: zustimmende Kenntnisnahme

#### 4.1 Bericht Postulat Wicki: Lernen von den Besten: Nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung Nr. 034/13

Laut Christine Kaufmann-Wolf ist das Postulat im Kompetenzbereich des Gemeinderates, weshalb es keine Abstimmung gibt.

Verena Wicki Roth dankt herzlich für die Einbettung des Vorstosses in den Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd. Es zeigt, dass ihr Anliegen im Prinzip verstanden und ernst genommen wurde. Der Planungsbericht zeigt auch auf, dass der Gemeinderat anhand des vorliegenden Projektes im Raum LuzernSüd gewillt ist, eine langfristig ausgelegte, qualitativ anspruchsvolle und vielschichtige Planung aufzugleisen. Themen wie Gestaltung von Siedlungsräumen, die urbanes Wohnen und wirtschaftliche Entwicklung mit Dienstleistungen und Gewerbe sind aufgenommen. Die Verkehrsplanung ist angedacht auch unter Berücksichtigung von verschiedenen Mobilitätsinteressen. Bezüge zu Siedlungsgestaltung und naturnahen Lebensräumen sind angedacht. Energie-Überlegungen, gesellschaftliche und demografische Entwicklungen werden berücksichtigt. Das findet die Sprechende gut und geht in die richtige Richtung. Der Planungsbericht bezieht sich jedoch auf einen definierten Entwicklungsraum in Luzern-Süd. In der Antwort zum Postulat wird angetönt, dass auch für die Zentrumsplanung bereits Ansätze aufgenommen wurden, die dem Anliegen des Postulats entsprechen. Auch werden Bezüge zu ausgezeichneten Städten und Gemeinden gemacht, wie Lausanne und Köniz. Kriens ist in diesen Vorhaben jedoch noch in der Planungsphase. Die Umsetzung steht noch bevor. Die Planungen sind projektbezogen und dadurch in der Wirkung auf ihren Raum eingeschränkt. Unwägbarkeiten sind zu berücksichtigen, wie das Bevölkerungswachstum oder die wirtschaftliche Entwicklung. Dazu kommen Abhängigkeiten von Investoren und kantonalen Interessen. Der Sprechenden geht es jedoch um eine grundsätzliche Haltung, die über konkrete Projekte und Planungen hinausgeht und darüber steht. Verena Wicki Roth geht die Einbettung des Postulats in den Planungsbericht LuzernSüd zu wenig weit. Er ist zu lokal und zu spezifisch eingebettet. Es geht ihr darum, Kriterien zu entwickeln, die der Gemeinde Kriens insgesamt als Matrix dienen, um alle zukünftigen Planungs- und Umsetzungsvorhaben abzugleichen. Kriterien, die auch auf konkrete Überbauungsplanungen runtergebrochen werden können. Zukunftsgerichtetheit, Nachhaltigkeit und Partizipation, das heisst Einbezug der Bevölkerung und von wichtigen Interessengruppen, scheinen der Sprechenden dabei wichtige Grundprinzipien zu sein, die man für Kriens noch weiter konkretisieren müsste. Deshalb möchte die Sprechende hier zu diesem Postulat mit einem weiterführenden Vorstoss nachstossen. Verena Wicki Roth reicht einen neuen Vorstoss ein als Postulat, der die Entwicklung von Kriterien anstossen soll, die der Entwicklung der ganzen Gemeinde dienen. Die Sprechende geht davon aus, dass wenn man gute Grundlagen entwickelt, Kriens sehr profitieren wird. Und wenn diese Grundlagen eines Tages auch als Vorbild dienen für andere Gemeinden und Städte im In- und Ausland, dann darf man sehr zufrieden sein und denken, dass Kriens den Schritt in die Zukunft wirklich erfolgreich bewältigt hat.



Laut Matthias Senn hat sich der Gemeinderat über diesen Vorstoss ernste Gedanken gemacht. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass sehr viele Ansätze vorhanden sind, die man fortsetzen kann. Die Ortsplanungsrevison wurde erst kürzlich verabschiedet. Darin wurden gewisse Grundsätze bereits festgelegt, wie z.B. das Fachgremium.

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

Gemäss Christine Kaufmann-Wolf beantragt der Gemeinderat, den vorliegenden Planungsbericht Nr. 089/2014 zur Kenntnis zu nehmen und die Objektkredite für die Fachbereiche Städtebau/Landschaft und Verkehr zu genehmigen.

Guido Solari liest den **Beschlussestext** vor:

1. *Der Planungsbericht Entwicklungskonzept LuzernSüd wird zustimmend zur Kenntnis genommen.*
2. *Für die Fachbereiche Städtebau/Landschaft sowie Verkehr wird für die Periode 2014 bis 2017 ein Objektkredit von brutto Fr. 1'665'000.00 genehmigt. Die Höhe des Kredits erhöht oder vermindert sich entsprechend den Veränderungen der SIA-Honorarordnung gegenüber den Honoraransätzen 2013.*
3. *In den Jahren 2016 und 2018 legt der Gemeinderat einen Planungsbericht mit den bisherigen Ergebnissen vor.*
4. *Folgende Bemerkungen gemäss Art. 28a der Geschäftsordnung des Einwohnerrates werden an den Gemeinderat überwiesen:*
  - *Es sind Vertiefungsgebiete auszuscheiden, in welchem Bereiche für lärmintensives Gewerbe wie z.B. Spenglereien, Schreinerereien, Schlossereien etc. definiert werden.*
  - *In der weiteren Planung sind auch die Bedürfnisse des Gewerbes zu berücksichtigen.*
5. *Der Beschluss gemäss Ziffer 2 unterliegt dem fakultativen Referendum.*
6. *Mitteilung an den Gemeinderat zum Vollzug.*

**Abstimmung über den Beschlussestext Bericht und Antrag Nr. 089/14:**  
Der Beschlussestext wird mit 33:0 Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt.

Aakti, Brahim	ja
Berger, Rita	ja
Bienz, Bruno	ja
Bienz, Viktor	ja
Bieri, Esther	ja
Dalla Bona, Mara	ja
Ercolani, Enrico	ja
Erni, Roger	ja
Fässler, Peter	ja
Fluder, Hans	ja
Graber, Kathrin	ja
Graf, Alfons	ja
Hahn, Alex	ja
Heiz, Martin	ja
Kloter, Yanik	ja
Kobi, Tomas	ja

Koch, Patrick	Enthaltung
Lammer, Thomas	ja
Mathis-Wicki, Judith	ja
Meyer, Pascal	ja
Nyfelner, Nicole	ja
Piras, Davide	ja
Portmann, Peter	ja
Schmid, Rolf	ja
Schwizer, Roland	ja
Spörri, Raphael	ja
Staub, Katja	ja
Takacs, Fabian	ja
Tanner, Beat	ja
Trüb, Paul	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wicki Roth, Verena	ja
Zosso, René	ja

## 5. Bericht Postulat Zosso: Kartonsammlung durch REAL Nr. 041/13

Laut Christine Kaufmann-Wolf ist das Postulat im Kompetenzbereich des Gemeinderates, weshalb es keine Abstimmung gibt.

René Zosso führt aus, dass nach dem NLZ-Zeitungsbericht vom 6. November 2013 „Real krebst zurück“ die Anliegen der Gemeinden von Real zum einen Teil aufgenommen worden sind. Die Verwendung von Kartonschachteln als Gebinde ist wieder zugelassen, bündeln ist nicht mehr Pflicht, wenn auch nur unter strengsten Rahmenbedingungen, aber immerhin. Es freut die CVP/JCVP/GLP-Fraktion ungemein, dass der Widerstand in Form von Leserbriefen und Vorstössen bewirkt hat, dass die REAL-Kunden von unnötigen, schikanösen und nicht nachvollziehbaren Vorschriften verschont bleiben. Allerdings ging es dann doch nicht ohne disziplinarische Massnahmen. Senkrecht reinstellen, maximal 1/3 über den Schachtelrand. Der Sprechende ist ja mal gespannt, wie das der Verband seiner bunt gemischten Kundschaft einpauken will. Entsprechende humoristische bis bissige Kommentare waren ja bereits wieder im Blätterwald zu finden und René Zosso würde es nicht wundern, wenn daraus ein Fasnachtssujet hervorgeht. Schade ist, dass kleine tragbare Mehrweggebände, so etwa in Wäschekorbgrösse, nach wie vor nicht zugelassen sind. Der Mehraufwand, einen geleerten Korb wieder zurückzustellen hält die CVP/JCVP/GLP-Fraktion für vertretbar. Der fällt ja bei den Containern auch an. Und dies wäre notabene ja auch die sicherste Methode, illegale Abfallentsorgung zu finden und zu verhindern. Da Papiertragetaschen beim Kartonrecycling offenbar stören, ist das Verbot ok, nur hält sich niemand daran, wie die Auslagen an den Sammeltagen immer wieder zeigen. Dies alles müsste also nochmals klar kommuniziert werden. Ob das Kleingedruckte im Abfallkalender oder ein Artikel im KriensInfo genügt, bezweifelt der Sprechende. Dazu bedarf es wohl mindestens eines leicht verständlichen Flugblattes für alle Haushalte. Obwohl CVP/JCVP/GLP-Fraktion der Meinung ist, dass sich der Gemeinderat auch noch für die restlichen Anliegen einsetzen sollte und der bürokratische Vorschriftendschungel beim Kartonsammeln noch stärker gelichtet werden muss, geben sie sich mit dem Bericht zufrieden. Kartonsammel-Auswirkungen sind ein marginales Problem. Es ist klar die Gemeinde hat wahrlich grössere zu lösen, aber halt doch ein stetig wiederkehrendes Ärgernis. Ganz besonders auch, wenn der bereitgestellte Karton einfach liegengelassen würde und dann zerfleddert. Deshalb braucht es einfache, verständliche Regeln. Das Liegenlassen von einwandfreiem Material aus formalen Gründen ist keine Option. Glücklicherweise zeigt das

Personal, welches den Karton einsammelt ein gutes Augenmass, wie der Sprechende am vergangenen Dienstag wieder feststellen durfte. Die CVP/JCVP/GLP-Fraktion dankt dem Gemeinderat für sein Engagement in dieser Sache.

Patrick Koch führt im Namen der SVP-Fraktion aus, dass die Entsorgung unter der Leitung des Umwelt- und Sicherheitsdepartementes einwandfrei funktioniert hat. Wichtig ist, dass sich das Umwelt- und Sicherheitsdepartement nun bei Problemen bei REAL einsetzt und nicht nur dann, wenn Politiker aktiv werden.

Die FDP-Fraktion begrüsst gemäss Rita Berger sehr, dass die verschiedenen Vorstösse und Rückmeldungen REAL bewogen hat, die Bereitstellungsvorschriften für Karton zu lockern. Bereits im Mai 2013 reichte die FDP-Fraktion ein Postulat zu diesem Thema ein. Dies zeigt, wie ärgerlich für viele Bürgerinnen und Bürger die engen Vorschriften waren. Das auch nach oben offene Kartonschachteln, sowie allgemeine Mehrwertgebände wieder abgeholt werden, macht das Trennen von Abfall um einiges einfacher und wird nun bestimmt wieder vermehrt umgesetzt. Die 3-wöchige, regelmässige Sammlung kommt zusätzlich allen erleichternd entgegen. Die FDP-Fraktion dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen und der positiven Klärung der Situation.

Gemäss Raphael Spörri hatte die SP/JUSO-Fraktion das Gefühl die Unruhen gespürt zu haben, die durch die Regelungen von REAL entstanden sind. REAL hat in gewissen Sachen nachgegeben. Am letzten Dienstag konnte der Sprechende sehen, dass sich die Problematik mit dem Karton gebessert hat. Die SP/JUSO-Fraktion begrüsst es, wenn Vorschriften zur Transparenz gemacht werden. Sie hoffen, dass in Zukunft die Entsorgungen ohne weitere Problemen von statten gehen und die Anliegen der Bevölkerung aufgenommen werden. Ein Dank gilt auch René Zosso für die Einreichung dieses Vorstosses.

Laut Bruno Bienz, von der Grüne/JG-Fraktion, war der Unmut in der Bevölkerung über das Abfallregime der REAL gross. Ein bislang gut funktionierendes System wurde ohne Anlass geändert. Statt die fehlbaren Kunden zu ermahnen oder auch büssen, wurden die sich grösstenteils korrekt verhaltenden Kunden gemassregelt. Inzwischen hat sich der Unmut einiger-massen gelegt. Die Grüne/JG-Fraktion dankt dem Gemeinderat, dass er sich für Lockerungen des rigiden Regimes eingesetzt hat. Optimal ist die Sache für sie aber noch nicht. Dass jetzt die Krienserinnen und Krienser einen Kartonbinder kaufen sollen, um Karton zu entsorgen, ist schon ein bisschen absurd. Dass bei der Grünabfuhr die Gebindevorschriften gelockert wurden, ist der richtige Ansatz. Kundenfreundlich wäre aber sicher ein grösseres Zeitfenster als nur gerade vier Monate im Jahr. Da gäbe es sicher noch Verbesserungspotential. In einem ist sich die Grüne/JG-Fraktion aber mit dem Gemeinderat einig. Es braucht eine gewisse Disziplin bei der Bereitstellung von Abfall. Leider gibt es immer wieder Leute, die anscheinend in der Kinderstube etwas verpasst haben. Die Entsorgungsstellen in der Gemeinde zeigen viele Male ein bedenkliches Bild. Solche Personen müssen verzeigt werden ohne Wenn und Aber.

Cyrrill Wiget dankt René Zosso und Alex Hahn, welche mit ihren Vorstössen Druck gemacht haben, dass die Fehlstände aufgezeigt wurden und dadurch REAL kundenfreundlicher wurde. Es hat bewirkt, dass REAL die Vorschriften angepasst hat. In anderen Gemeinden wurden diesbezüglich auch Vorstösse eingereicht. REAL ist eine Investitionen, die enorm innovativ, enorm bekannt und extrem viel leistet. Man soll REAL jetzt nicht nur auf die Missstände reduzieren. Sie haben gewisse Sachen erkannt und sind in den Verhandlungen entgegengekommen. Auf den Fotos in der Beantwortung der Interpellation sieht man, weshalb sich die be-

troffenen Einwohner beschwert haben. Dies ist kein schöner Anblick. Deshalb musste eine Lösung her. Es sind aber natürlich nicht alle schuldig. Wenn man Bereitstellungskriterien hat, worin nicht klar geregelt ist, wie man es machen muss, darf man aber nicht einfach alles stehen lassen. Es werden vielleicht mal Bestimmungen gemacht, die im ersten Moment etwas streng sind und dann kann man immer noch ein Auge zudrücken. Aber wenn genaue Bereitstellungsbestimmungen vorhanden sind, muss man sich auch daran halten. Wenn nicht muss man damit rechnen, dass der Abfall stehen bleibt.

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

## **6. Beantwortung Interpellation Koch: Projekt K4: Verkehr verflüssigen statt behindern – Busbuchten sind ein Segen für alle Verkehrsteilnehmer**

**Nr. 074/13**

Die schriftliche Antwort wurde via Extranet zugestellt.

Christine Kaufmann-Wolf fragt den Interpellanten, ob er mit der Antwort zufrieden ist oder die Diskussion wünscht.

Patrick Koch wünscht eine Diskussion.

Christine Kaufmann-Wolf stellt fest, dass dem nicht opponiert wird.

Patrick Koch dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung seiner Fragen. Die Interpellation hat der Sprechende aufgrund der widersprüchlichen Aussagen von kantonalen Abteilungen und der Sorge, um den bevorstehenden Krienser Verkehrskollaps eingereicht. Wie Cyrill Wiget in der Fragestunde ausführte, musste die Schachen-/Amlehnstrasse wegen eines Mordfalles am 20. Januar 2014 während der Hauptverkehrszeit am Abend für den Verkehr gesperrt werden. Daraufhin kam es auf der Luzernerstrasse zu einem riesigen Verkehrschaos und einem Rückstau des Verkehrs bis auf die Autobahn und in die Stadt Luzern. Es ist also genau das eingetreten, wovon die SVP im Abstimmungskampf über die Schachen-/Amlehnstrasse gewarnt hat. Die grosse Bedeutung der Schachen-/Amlehnstrasse als Entlastungsstrasse wurde wieder einmal mehr bestätigt. Leider geht die Bevorzugung des ÖV in Kriens immer zulasten des MIV. Mit dem Bevölkerungswachstum müssen jedoch die Gesamtverkehrsflächen erhöht werden. Wenn der Gemeinderat schreibt, dass die Forderung nach einer „Verflüssigung“ vielerorts nicht umsetzbar ist, ist dies heuchlerisch. In der Beantwortung auf ein Postulat von Alex Wili schrieb er vor kurzem, dass die engen Radien der K4 zwischen Schappe Süd und Dorfplatz eine verkehrsberuhigende Wirkung habe. Der Zustand wird also verherrlicht, ja das Stocken des Verkehrs an dieser Stelle sogar freudig begrüsst. Mit den neuen Doppelgelenktrolleybussen wird die Verkehrssituation in Kriens nicht besser. Diese, während der Hauptverkehrszeiten eingesetzten Tatzelwürmer, werden nicht in alle Busbuchten einbiegen können und auf der Fahrbahn halten. Rückstaus werden die Folge sein. Es ist für Patrick Koch unverständlich, dass im 21. Jahrhundert an diesem überholten Verkehrssystem der Trolleybusse festgehalten wird. Als Bürger erhält man die Meinung, dass nur noch für den ÖV geplant wird. Es ist für ihn unglaublich, dass die Untertunnelung des Dorfbereichs noch nie untersucht wurde. Der Gemeinderat soll agieren und nicht immer reagieren. Es kann nicht immer gesagt werden, dass frühere Gemeinderatsgenerationen gewisse Dinge verschlafen

haben. Mit Fahrradwegen und Pfortneranlagen werden die Krienser Verkehrsprobleme definitiv nicht gelöst. Kopfweh kriegt der Sprechende, wenn er an die Grossbaustelle Seetalplatz denkt. Was heisst das für Kriens, wenn zugleich die K4 saniert wird? Wann wird die Bevölkerung über die vorgesehenen Bauereien und Umleitungen informiert? Die SVP hofft, dass im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes die Verkehrssituation auch wirklich gesamtheitlich betrachtet wird. Das Volk teilt die Denkweise der SVP, wie man bei der Abstimmung über die Schachen-/Amlehnstrasse gesehen hat. Die Mehrheit der Schweizer sind Autofahrer. Sie haben genug von der Bevormundung durch den Staat und den Verkehrsträumereien von gewissen Kreisen. Die Verkehrsverbände TCS/ACS werden sich vermehrt in die politischen Diskussionen einbringen und für Korrekturen sorgen, falls nötig. So geschehen bei der Vignettenabstimmung.

Für die CVP/JCVP/GLP-Fraktion ist es gemäss Pascal Meyer am Wichtigsten, dass die Bevölkerung über die umgebauten Busbuchten gut informiert wird. Für sie war dieser Bericht gut und ausführlich. Den ÖV zu stärken ist natürlich immer gut.

Alex Hahn dankt im Namen der FDP-Fraktion für die ausführliche Beantwortung der Interpellation Koch. Generell geht die FDP-Fraktion einig mit dem Bericht. Präzisierend ist dazu zu sagen:

1. In Zukunft wird nichts anderes übrig bleiben, als ein vernünftiges Verhältnis zwischen dem ÖV und MIV zu pflegen. Die Aussagen sind objektiv und tatsächengerecht. Die Förderung des ÖV ins Dorfzentrum ist Priorität zuzustehen entweder durch eine Busspur ins Zentrum oder durch Priorisierung. Machbar ist dies bis zur Haltestelle Linde. Notfalls muss die Luzernerstrasse bis zur Linde diesem Bedürfnis durch eine 3. Fahrspur für den Bus und die längeren Busbuchten angepasst werden. Ab Zentrum bis ins Obernau sieht die FDP-Fraktion die Notwendigkeit von Busbuchten, um eine schnelle Entlastung des Dorfzentrums vom MIV zu gewährleisten. Auch in der Gegenrichtung bevorzugen sie die Einrichtung von Busbuchten. Dies erfordert allerdings eine relativ schnelle Entlastung des Dorfzentrums in Richtung Stadt.
2. Wie in Punkt 1 beschrieben, soll die VBL nicht unendlich zu Lasten des MIV priorisiert werden.
3. Nun ist der Gemeinderat in der Pflicht die K4 bis im Herbst 2014 durchzuboxen, damit man mit den Bauarbeiten im Frühjahr 2015 beginnen kann.

Die FDP-Fraktion möchte noch folgendes festhalten. Von der Vision einer Untertunnelung des Sonnenbergs zwecks Entlastung des Dorfzentrums ab Obernau ist nicht abzusehen. Im Zusammenhang mit dem geplanten Bypass wäre eine Untertunnelung durchaus machbar. Wenn es dem Staat schon gelingt die Autobahn nochmals durch den Sonnenberg zu bauen, dann sollte es auch gelingen so eine Entlastung zu machen.

Peter Fässler, von der SP/JUSO-Fraktion, meint, dass vorher ein Bekenntnis der SVP für den MIV gehört wurde. Das Bekenntnis des Sprechenden lautet anders. Die SP/JUSO-Fraktion unterstützt seit jeher alle Massnahmen, die den öffentlichen Verkehr fördern, so auch die Priorisierung des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem mobilisierten Individualverkehrs. Dies ganz im Einklang mit der SP auf Kantonsebene und auf nationaler Ebene. Dies aus guten Gründen:

- Der öffentliche Verkehr braucht weniger Platz auf den engräumigen Strassen im Siedlungsgebiet.
- Der öffentliche Verkehr belastet die Umwelt weniger mit schädlichen Abgasen und Lärm.

Dies sind nur zwei Argumente für die grundsätzliche Haltung der SP/Juso-Fraktion in dieser Frage. Doch nun zu Kriens. Dass ein Verkehrsproblem auf der Hauptverkehrsachse zwischen Obernau und der Stadt Luzern besteht und dass eine schnelle Lösung für diese Misere gefunden werden muss, ist unbestritten. Das war's dann auch. Über das Wie tun sich grosse politische Gräben auf. Ob das zu Kämpfen führt, wie der Interpellant schreibt, wird sich noch zeigen. Gemeinsame Lösungen suchen und vertreten, sind da sicher die wirkungsvolleren Instrumente, wie die Abstimmung über das neue Zentrum oder das Projekt Eichhof West zeigen. Aber gleichzeitig muss einem bewusst sein, dass bei diesem Projekt der Kanton das Sagen hat und nicht der Einwohnerrat. Wo liegt nach Ansicht der SP/JUSO-Fraktion das Problem? Die Strassen im Siedungsgebiet wurden zur Zeit der Pferdegespanne geplant und gebaut und wurden im Laufe der Zeit immer wieder den neuen Gegebenheiten angepasst. So wie sich auch die Gebäude im Siedlungsraum den Bedürfnissen der Zeit angepasst haben. Lange ging das gut. Bis dann der Boom der Mobilität der Einzelnen Einzug hielt. Die Strassen zwischen den Gebäuden können nicht mehr wachsen, Geld für neue Strassen fehlen der Gemeinde und dem Kanton. Das wäre sowieso hinausgeworfenes Geld, da die Erfahrung zeigt, dass jede neue Strasse in kürzester Zeit wieder verstopft ist, da sie nur mehr Verkehr anzieht oder die Problematik verlagert. Was also tun? Platz sparen auf der Strasse. Denn ist es im 21. Jahrhundert sinnvoll, dass eine Person 4 Quadratmeter oder mehr Strasse braucht, um jeden Tag von A nach B zu kommen? Würde 1 Quadratmeter nicht auch reichen? Rechnet selber aus, wieviel Platz das gäbe. Genau dieses Platzmachen bewirkt ein gut besetztes öffentliches Verkehrsmittel. Das gibt jenen Platz auf der Strasse, die wirklich auf ihre 4 oder mehr Quadratmeter Strassenfläche angewiesen sind für Transporte oder Fahrten in mit ÖV unerschlossenen Gebieten. Platzmachen geht aber nur, wenn man einen Vorteil in der 1 Quadratmeter-Version sieht. Und dieser Vorteil liegt bei vielen Menschen in der Zeitersparnis. Und da kommt der Sprechende nun zum Kern der Interpellation Nr. 074/2013. Das angedachte Projekt des Kantons für die K4 berücksichtigt genau diesen Aspekt. Die 1 Quadratmeterfahrenden oder auch Busfahrende genannt, gewinnen durch die Aufhebung von einzelnen Busbuchten, die Rede ist von zwei Stück in Kriens, an Reisezeit. Dies gewinnen auch die 4 Quadratmeterfahrenden, da sie dann ja weniger auf der Strasse wären. Der Sprechende hofft, die Rede ist in diesem Fall nicht nur von zwei. Es wäre also allen geholfen und man müsste auch nicht mehr über spezielle Massnahmen für Velofahrende diskutieren und abstimmen. Die SP/JUSO-Fraktion hofft, mit dem Gesamtverkehrskonzept, wann immer das auch kommen wird, eine tragfähige Lösung für die Krienser Verkehrsprobleme zu finden.

Im Namen der Grüne/JG-Fraktion führt Erich Tschümperlin aus, dass Patrick Koch schreibt, dass er von den Unterschriften für das Referendum gegen die schikanösen Verkehrsberuhigungsmassnahmen überwältigt ist. Ob diese Massnahmen tatsächlich schikanös gewesen wären oder nicht, wird man leider nie erfahren. Der Gemeinderat durfte ja gar keine Massnahmen ausarbeiten und vorlegen. Die freche Behauptung, dass die Schachen-/Amlehnstrasse gesperrt würde, hat ihre Wirkung nicht verfehlt, wahr ist sie trotzdem nicht und die doch so hoch geschätzten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden in die Irre geführt. Basierend darauf verlangt er nun eine neue Verkehrspolitik, mehr statt weniger Busbuchten. Wenn Patrick Koch sagt, die Massnahmen seien nicht mehr zeitgemäss, dann ist er wohl nicht ganz auf der Höhe der Zeit. Wenn er ein wenig über die Gemeindegrenzen hinausschauen würde, dann könnte er sehen, dass in der ganzen Schweiz die Massnahmen genau in diese Richtung gehen. Es sind eben gerade nicht parteipolitische Grabenkämpfe, wie er schreibt, sondern Verkehrsexperten, die diese Lösungen erarbeitet haben. Sie haben die Verkehrsströme und die Auswirkungen simuliert und es gibt genügend Beispiele in der Praxis diese zu studieren. Einfach zu behaupten, dass Busse die auf der Strasse halten zum Verkehrskollaps führen, ist die Antwort eines Laien, der sich nicht richtig mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Da vertraut die Grüne/JG-Fraktion doch lieber den Experten. Den Vorstoss von Patrick Koch versteht die Grüne/JG-Fraktion nicht. Jeder Einzelne, der auf das Auto verzichtet, entlastet die Strasse. Wenn die Busse flüssiger fahren, wenn man sicher sein kann, dass sie

pünktlich sind, dann werden auch wieder mehr Leute Bus fahren. Dann gibt es mehr Platz auf der Strasse und auch die Autos fahren flüssiger. Wenn aber mehr und mehr Leute das Auto benutzen, dann kommt der Verkehr komplett zum Erliegen. Der Strassenraum ist gegeben, damit muss man leben. Die einzig mögliche Entlastung ist die, die Leute zum Busfahren oder allenfalls zum Velofahren zu animieren. Kontraproduktiv ist es das Busfahren unattraktiver zu machen, dann bricht der Verkehr ganz zusammen. Jeder der mit dem Bus fährt, trägt zur Verflüssigung des Verkehrs bei. In diesem Sinne bittet der Sprechende Patrick Koch die parteipolitischen Grabenkämpfe sein zu lassen und die Fachleute ihre Arbeit machen zu lassen. Zum Schluss möchte Erich Tschümperlin darauf hinweisen, dass es für die Gemeinde Kriens nicht gut ist, wenn er versucht zwei Mitarbeitende einer kantonalen Dienststelle gegeneinander auszuspielen. Die Zusammenarbeit mit den angesprochenen Personen wird sicher nicht einfacher, wenn sie damit rechnen müssen, dass ihre Aussagen für parteipolitische Vorstösse verwendet werden, evtl. sogar noch Aussagen aus Sitzungen die notabene vertraulich sind.

Katja Staub ist etwas empört. Sie wünscht sich, dass es sachlicher zur Sache geht.

Alex Hahn ist etwas erstaunt, welche Hypothesen gemacht werden. Tatsache ist, dass wenn man mit dem Auto in die Stadt fährt, stehen die Autos bis in die Autobahn rein. Wenn man mit dem Bus in die Stadt fährt, steht man aber auch. Man muss einen Konsens zwischen MIV und ÖV finden. Es geht nur miteinander und können nicht beides gegeneinander ausspielen.

Gemäss Alfons Graf wissen alle in diesem Saal zur Genüge, dass Kriens ein massives Verkehrsproblem hat und das mit der kommenden Zentrumsüberbauung diese noch zunehmen wird. Der Sprechende arbeitet seit 25 Jahren im ÖV. Bei dieser Gelegenheit möchte er hier im Namen der SBB und seinerseits allen danken die am 9. Februar 2014 Ja zu FABI gesagt haben. Trotzdem braucht es keine einseitige Verkehrsplanung, weder für den Öffentlichen Verkehr noch für den Individualverkehr. Es harmoniert nur beides zusammen und es braucht beides, damit es der florierenden Wirtschaft gut geht. Ständig über den motorisierten Verkehr zu lästern bringt gar nichts und das Rad lässt sich einfach nicht zurück drehen. Den linken Parteien will Alfons Graf hiermit wieder einmal in Erinnerung rufen, dass sie sich ja unbedingt für eine weltoffene Schweiz einsetzen und nicht genug Leute aus dem Ausland in die Schweiz einschleusen können. Darum muss man auch den stark zunehmenden Individualverkehr in Kauf nehmen. Die linken Parteien können nicht nur Wasser predigen und gleichzeitig Wein trinken. Wenn man meint, dass neue Signalanlagen das Problem auf den Krienser Strassen löst, ist man definitiv auf dem Holzweg. Das Gegenteil ist der Fall. Dort wo keine Signalanlagen stehen, läuft der Verkehr viel besser. Das stellt der Sprechende jeden Tag fest, wenn er vom Obernau in die Stadt Luzern fährt. Alfons Graf fordert den Gemeinderat auf, sich im Kanton immer und immer wieder einzusetzen, dass die Verkehrsprobleme endlich angepackt werden. Stetes Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. Die Krienser Verkehrsprobleme können seiner Meinung nach nur mit einer Untertunnelung des Dorfzentrums gelöst werden.

Kathrin Graber dünkt es, dass die ganze Diskussion ausser Rand und Band gerät. Sie bittet deshalb darum zu den Busbuchten zu reden und nicht zu den Verkehrsproblemen.

Martin Heiz hat der SP/JUSO-Fraktion sehr gut zugehört, was sie eigentlich möchten. Er möchte eines auf den Weg geben. Das Auto finanziert den ÖV sehr. Ein Beispiel dafür ist, dass Doris Leuthard merkt, dass die Autos weniger Benzin benötigen und dann anfängt neue Steuern zu generieren um den ÖV finanzieren zu können

Christine Kaufmann-Wolf fordert die Ratsmitglieder zur Sachlichkeit auf. Zudem wünscht sie nur noch Wortmeldungen, welche im direkten Zusammenhang mit dem Vorstoss stehen. Sie ermahnt ebenfalls, dass hier im Parlament keine nationale sondern kommunale Politik behandelt wird.

Patrick Koch tut es weh, dass er so angegriffen wird. Er möchte wissen, wie es gehandhabt wird, dass man hier im Rat Sachen aus Kommissionsprotokollen zitiert, welche nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

Erich Tschümperlin wollte niemanden verletzen. In seinem Votum kamen nur Zitate aus dem Vorstoss. Er denkt man darf darauf Bezug nehmen. Er hat nichts aus der Kommission preisgegeben. Was er gesagt hat ist, dass im Vorstoss zwei kantonale Experten unter Punkt 1 gegeneinander ausgespielt werden. Er bezieht sich auf nichts, was er in seinem schriftlichen Votum nicht geschrieben hat.

Gemäss Cyrill Wiget war der Gemeinderat anlässlich des letzten Abstimmungswochenendes fasziniert. Es war ein Meilenstein in der Geschichte von Kriens, weil fast alle Parteien am gleichen Strick gezogen haben. Es war nicht einfach über seinen eigenen Schatten zu springen. Gelungen ist dies nur, weil jeder Kompromisse eingegangen ist. Dies ist auch im Verkehr so. Es bleibt nichts anderes übrig, als sich zusammenzureissen und sich nicht gegeneinander auszuspielen. Der Gemeinderat möchte über diese Situation nicht mehr im Einwohnerrat sprechen. Es geht hier nur um die Busbuchten. Wenn am Morgen der Verkehr Richtung Stadt staut, ist es sehr unterschiedlich, ob der Bus in eine Bucht fährt oder nicht. Wenn sie in die Bucht fahren, kommen sie nicht voran. Deshalb sollte der Bus priorisiert werden. Am Abend, wenn man nach Hause geht, ist die Situation gerade umgekehrt. Wenn der MIV den Bus überholen kann, ist der Verkehr flüssiger. Hier muss der Bus möglichst aus dem Verkehr herausgenommen werden.

Christine Kaufmann-Wolf möchte nachträglich noch mitteilen, dass Räto Camenisch entschuldigt ist.

## **7. Postulat Zosso: Bypass Luzern und die Krienser Interessen**

### **Nr. 085/13**

Christine Kaufmann-Wolf stellt fest, dass der Gemeinderat bereit ist, den Vorstoss zu überweisen.

René Zosso opponiert der Überweisung.

René Zosso spricht für die CVP-/JCVP-/GLP-Fraktion und findet der Gemeinderat mache es sich mit seinem Antrag um Überweisung schon etwas sehr einfach. Bereits beim Votum zur Interpellation 016/2013 „Bypass Luzern und 2. Gotthardröhre: Haltung der Gemeinde Kriens“ hat die Fraktion festgestellt, dass die Antwort des Gemeinderates darauf doch einiges an Passivität und Mutlosigkeit vermittelt, und dass man es dabei nicht bewenden lassen dürfe. In den 1980er-Jahren wäre die verbesserte Variante der Lärmschutzmassnahmen am Sonnenbergportal auch nicht gebaut worden, wenn nur das Astra zu bestimmen gehabt hätte. Der Krienser Gemeinderat stand damals ziemlich „auf die Hinterbeine“, wie man so schön sagt. Vieles was es hier noch zu sagen gäbe, ist im Protokoll der ER-Sitzung vom 27. Juni 2013



nachzulesen. Die Fragen richten sich explizit an den Gemeinderat und nicht an das Astra. Heisst es doch im Postulat:

- „Der Gemeinderat hat dem Einwohnerrat einen Bericht mit Gelingensbedingungen für die Bypass-Planung aus Sicht der Gemeinde Kriens zur Genehmigung vorzulegen.“
- „Der Gemeinderat wird angehalten, seinen Handlungsspielraum vollständig und konsequent auszunützen und mit Stadt, Kanton und Bund härter zu verhandeln.“

Natürlich ist es Aufgabe des Gemeinderates, die Fragen mit dem Astra zu diskutieren, aber schlussendlich möchte der Einwohnerrat wissen wie der Gemeinderat diese Problematik beurteilt und welche Strategien und Massnahmen er ins Auge fast. Das Astra wird sich da wohl kaum wirklich in die Lage von Kriens versetzen können. Die Fraktion ist für die Überweisung dieses Vorstosses, aber nicht in dem Sinne, wie es im Antrag des Gemeinderates beschrieben wird. Die Fraktion fordert den Gemeinderat auf, seine Antworten zu liefern und nicht jene vom Astra zu überbringen. Die CVP-/JCVP-/GLP-Fraktion dankt dem Gemeinderat für sein Engagement in dieser Sache.

Cyrill Wiget findet René Zosso spiele mit dem Feuer. Der Bund muss doch Kriens aufzeigen was möglich ist und was er bereit ist zu machen. Die Gemeinde Kriens ist nicht für den Bypass und muss daher nicht die Vorschläge machen. Zudem hat der Gemeinderat in dieser Begründung nicht einfach eins zu eins Text übernommen. Aber der Bund muss jetzt die Einwohner von Kriens für eine gute Lösung gewinnen.

Die SVP-Fraktion konnte gemäss Martin Heiz der Begründung des Gemeinderates folgen. Was nun René Zosso weiter fordert, so hat der Sprechende das Gefühl dies bringe nicht viel. Zu fordern, der Gemeinderat solle den Willen von Kriens dem Bund aufzwingen bringt nichts. Kriens kann aber ja zum Bypass sagen, mit der Bedingung das Problem mit der Verbindung zum Obernau soll vom Bund gelöst werden. Rahmenbedingungen zu formulieren und dem Astra vorschreiben was zu machen ist, das kann der Gemeinderat nicht. Im Grossen und Ganzen wird der Bypass kommen. Es wurde nun schon viel darüber diskutiert in Kriens und die Antworten sind seit 10 Jahren immer die gleichen. Das kann nachgelesen werden. Die Fraktion ist gegen die Überweisung.

Auch die FDP-Fraktion geht mit der CVP einig, so Alex Hahn. 2 Portale im Grosshof sind schlicht und einfach eine Katastrophe. Die damit verbundene Bautätigkeit und die Umstände sind unzumutbar, ganz abgesehen vom Erscheinungsbild der Gemeinde Kriens im Grosshof. Einige der im Postulat erwähnten Begleiterscheinungen der CVP sind Hypothesen. Tatsache ist aber, dass das Doppelportal in Sache Aussehen wahrscheinlich den europäischen Hässlichkeitsrekord stellen wird. In diesem Sinne pocht die Fraktion ebenfalls auf ein Mitspracherecht betreffend Projekt „Bypass“.

Die SP-/Juso-Fraktion findet, dass zumindest die Wünsche von Kriens mit eingebracht werden sollen, so Raphael Spörri. Erwarten darf die Gemeinde Kriens nicht alles, aber mindestens die eigenen Wünsche anbringen, sollte der Gemeinderat.

Die Grüne-/JG-Fraktion, so Bruno Bienz, unterstützt die Worte von Alex Hahn. Die wichtigsten Sachen wurden bereits gesagt. Die Gemeinde Kriens muss sich mit diesen Plänen aktiv auseinandersetzen, um klare Vorstellungen dazu äussern zu können.

Für Kathrin Graber ist klar, Kriens muss den Kopf nicht in den Sand stecken. Aber die Gemeinde braucht nun eine klare Strategie, um damit richtig vorgehen zu können. Es gibt viele Ängste in der Bevölkerung betreffend Verkehrszunahme und die Fraktion ist der Meinung, dass für die Verkehrsprobleme eine Lösung gefunden werden muss. Der Bypass wird Kriens noch mehr Verkehrsprobleme machen, die Konsequenzen müssen vorgängig geklärt werden. Die Sprechende ist vom Gemeinderat schwer enttäuscht, da in dieser Begründung nicht die gewünschten Informationen vorhanden sind.

Erich Tschümperlin findet es nicht schlecht, wenn die Gemeinde mehr Wünsche präsentiert als wichtig sind. So ist auch für Kriens ein Verhandlungsspielraum vorhanden.

Cyrill Wiget ist etwas sprachlos, da der Gemeinderat nicht mit so einer negativen Rückmeldung für diese Begründung gerechnet hat. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass der Bund nun Lösungen aufzeigen soll. Nun wird über die Abstimmung zur Überweisung abgewartet. Der Sprechende möchte aber noch anfügen, dass der Gemeinderat sehr bemüht ist für jeden Vorstoss eine zufriedenstellende Begründung, Beantwortung und Ausführung zu gestalten.

René Zosso möchte zum Schluss noch sagen, dass es nicht darum geht den Bypass zu verhindern. Aber alle werden davon profitieren, nur Kriens muss sich für alle anderen opfern. Es geht darum, dass der Gemeinderat sich für die Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinde Kriens einsetzen soll. Auch Kriens hat Anforderungen und Wünsche!

### **Abstimmung über die Überweisung des Postulats Zosso: Bypass Luzern und die Krienser Interessen (Nr. 085/13)**

Das Postulat wird mit 30:2 Stimmen und einer Enthaltung überwiesen.

Aakti, Brahim	ja
Berger, Rita	ja
Bienz, Bruno	ja
Bienz, Viktor	ja
Bieri, Esther	ja
Dalla Bona, Mara	ja
Ercolani, Enrico	ja
Erni, Roger	Enthaltung
Fässler, Peter	ja
Fluder, Hans	ja
Graber, Kathrin	ja
Graf, Alfons	ja
Hahn, Alex	ja
Heiz, Martin	ja
Kloter, Yanik	nein
Kobi, Tomas	ja
Koch, Patrick	ja
Mathis-Wicki, Judith	ja
Meyer, Pascal	ja
Nyfeler, Nicole	ja
Piras, Davide	ja
Portmann, Peter	nein
Schmid, Rolf	ja
Schwizer, Roland	ja
Spörri, Raphael	ja
Staub, Katja	ja
Takacs, Fabian	ja
Tanner, Beat	ja

Trüb, Paul	ja
Tschümperlin, Erich	ja
Urfer, Mario	ja
Wicki Roth, Verena	ja
Zosso, René	ja

## 8. Postulat Tanner: Auslagern der Immobilien Heime an eine Gesellschaft Nr. 088/14

Christine Kaufmann-Wolf stellt fest, dass der Gemeinderat bereit ist, den Vorstoss zu überweisen.

Da nicht opponiert wird, gilt das Postulat als überwiesen.

### Schluss

Christine Kaufmann-Wolf bedankt sich für das aktive Mitmachen und Diskutieren. Allen die für die Sitzung gearbeitet haben und den Protokollführerinnen.

Der nächste Anlass der ansteht ist von der Jugendanimation und findet am 28. März 2014 statt. An diesem Anlass geht es darum den Jugendlichen die Politik näher zu bringen.

Zudem haben alle eine Einladung Zudem haben alle eine Einladung der Volksschule Kriens für den öffentlichen Vortrag „Stärke statt Macht“ vom 27. März 2014 erhalten.

Die nächste Einwohnerratssitzung findet am Donnerstag, 3. April 2014 statt. Anschliessenden findet ein fakultativer Besuch beim SCK statt, da der SCK-Präsident Werner Baumgartner den Einwohnerrat eingeladen hat.

Christine Kaufmann-Wolf wünscht schöne und unfallfreie Skiferien und für die Fasnächtler eine rüdig schöne Fasnacht.

Man trifft sich anschliessend im Restaurant Neuhof.

Die Sitzung schliesst um 16.50 Uhr.

\*\*\*\*\*

## Genehmigung im Namen des Einwohnerrates

Der Einwohnerratspräsidentin:



Christine Kaufmann-Wolf

Der Gemeindeschreiber:

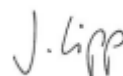


Guido Solari

Die Protokollführerinnen:



Sarah Deschwanden



Janine Lipp